



Hayden Chisholm

Zum 44. Mal findet über Pfingsten das moers festival statt. Mit dabei ist auch das Lucerne Jazz Orchestra (LJO), zusammen mit Hayden Chisholm.

„Ausschlaggebend für die Festivaleinladung war weder die geografische Herkunft oder die politische Haltung der Musiker, sondern ihre musikalische Relevanz für die Jetztzeit. Und das wieder nach streng subjektiven Kriterien“, schreibt Reiner Michalke, Künstlerischer Leiter, im Vorwort des Programms. Dazu gehörten auch Musiker aus Krisengebieten wie der in Syrien aufgewachsene Oud-Spieler **Ziad Rajab** oder der Ngoni-Musiker **Bassekou Koujaté** und seine Familienband aus Mali. In Moers sind immer Entdeckungen zu machen, auch aus jazzferneren Gebieten.

Das **Lucerne Jazz Orchestra (LJO)** hat sich hierzulande mit ausgewählten Programmen und stets experimentierfreudigen Zusammenarbeiten einen Namen erspielt. Der künstlerische Sinn und die Beharrlichkeit des musikalischen Leiters und Komponisten David Grottschreiber halten seit 2007 eine motivierte und top besetzte Truppe in Form. Das LJO spielt dieses Jahr drei Konzerte mit **Hayden Chisholm** (Sax, Komposition), eines davon eröffnet das moers festival. Das Konzert in Karlsruhe am Tag zuvor wird vom Südwestrundfunk (SWR) mitgeschnitten.

Hayden Chisholm, mit dem das Orchestra seit einigen Jahren zusammenarbeitet, hat zwei verschiedene und kontrastreiche Programme geschrieben. Das eine arbeitet mit Clusters und mikrotonalen Sounds, das andere stellt den Song mit der Sängerin **Lucia Cadotsch** in den Mittelpunkt. Der Neuseeländer Chisholm ist bekannt für seine mikrotonalen Soundtechniken. Als Sideman hat er unter anderem mit Rebecca Horn, Julia Hülsmann und Burnt Friedman & Jaki Liebezeit gearbeitet.

Mit vier Projekten wird der hochinteressante Saxophonist **Colin Stetson** zu hören sein, der diesjährige Artist in Residence: im Duo mit der Violinistin **Sarah Neufeld** (Arcade Fire), im Hoch-Energie-Trio mit **Trevor Dunn** und **Greg Fox**, als Solist und mit einem „reimagining“ von Henryk Goreckis 3. Symphonie, mit einer Band von elf Musikern. Ein Remake ist auch „The Jazz